

das angeflückte Stück auf S. 211 beginnt und den Text der oberen Hälfte fortführt. Ein Gleiches ist auf der Rückseite zu konstatieren. Die obere Hälfte reicht da bis zu der Zeile *-tas ereas in ingressu eiusdem ecclesie, fecit tabulam altaris argenteam iux-* (= III 33, S. 726 Z. 1—3). Doch darunter sieht man immer noch recht gut eine anschließende Zeile: *-ta eandem vero — quando vellet ma-*. Sie wurde ausradiert, um den Fadenstichen Platz zu machen, und dann am Anfang der unteren Hälfte wiederholt. Aus diesem Befund scheint sich zu ergeben, daß die Seiten 211/212 ursprünglich ein normales Blatt waren. Vermutlich wurde sein unterer Teil beschädigt (durch Tintenklecks? oder anderweitig?) und mußte deshalb durch das angenähte Pergament ersetzt werden.

Wie aber ist die Tatsache zu deuten, daß der Text auf S. 212 schließlich mitten im Satz abbricht (*apostolorum principis Petri fundata est* = III 33, S. 726 Z. 19)? Sind weitere Blätter von D abhandengekommen? Diese Frage läßt sich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit beantworten, wenn man auf die Lagenverteilung achtet. Der ganze Codex zerfällt von S. 1 bis 208 in dreizehn normale Quaternionen. Lediglich die Seiten 209—212 bilden einen Binio für sich. Daraus dürfte wohl folgen, daß man, auf S. 208 angelangt, den Rest auf nur noch vier Seiten berechnete. Wenn der Schlußsatz auf S. 212 unvollständig ist, bedeutet das demnach nicht, daß von D etwas verlorengegangen ist. Sondern offensichtlich war schon D's Vorlage verstümmelt gewesen.

Literatur: Bibliotheca Casinensis 4 (1880) S. 147—160; M. Inguañez, Codicum Casinensium manuscriptorum catalogus 2 (1928/34) S. 2; E. B. Garrison, Studies in the History of Mediaeval Italian Painting 1 (1953) S. 31 Anm. 58; J. Stiennon, Le scriptorium et le domaine de l'abbaye de Malmédy du X^e siècle au début du XIII^e siècle, d'après les manuscrits de la Bibliothèque Vaticane, Bull. de l'Institut historique belge de Rome 26 (1950/1) S. 15—41; ders., L'écriture diplomatique dans le diocèse de Liège du XI^e au milieu du XIII^e siècle (1960) S. 232—235. — Zur Problematik des Skriptoriums von Stablo s. auch F. Masai, Miniature mosane ou miniature saxonne? A propos du Sacramentaire de Wibald de Stavelot (Bruxelles, B. R. 2034—35), Scriptorium 13 (1959) S. 22—26.

E = Erfurt, Wissenschaftliche Allgemeinbibliothek, Codex Amplonianus 2^o 114. Der Codex, dessen Hauptinhalt die Sentenzen des Petrus Lombardus bilden (saec. XII ex./XIII in.), enthält auf einem hinteren Einbandblatt eine Zusammenstellung von Wörtern und Wendungen, die der Chronik von Montecassino (Widmungsbrief zu lib. I—II 59) ent-